

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstons

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 22. Dezember 1979

Nr. 245 [3 244]

Preis 2 Kopeken

# Mit Stoßarbeit - zum Jahresfinish!

## Der Zeit voraus

Die Kollektive einer Reihe von Kraftwerksbetrieben unserer Produktionsverwaltung erzielen bei der Erbringung der großen Erfolge. Mehr als 2.500 Fahrer folgten der Initiative der Rostower Werkstätten. Niemand neben dir darf zurückbleiben und schließen sich dem sozialistischen Wettbewerb an. Ihre hingebungsvolle Arbeit ermöglichte es, 3,2 Millionen Tonnen Landwirtschafszug zu transportieren, darunter mehr als 2 Millionen Tonnen Getreide, im Speicherdienst der Heimat zu befördern.

130 Fahrerbrigaden arbeiten im Kombi-Fahrer-Verfahren. Hier ein Beispiel, das zeigt, wie vorteilhaft diese Organisation und die Gebirgsbeförderungen von den Kombines zu den Tennen in diesem Verfahren ist. Im Rayon Sergejewka, wo dieses Verfahren angewandt wurde, waren 550 Kraftfahrer eingesetzt. Im Nachbarrayon Timirjasewo, der ungefähr die gleiche Saatlfläche und eben-soviel Sowchose hat, waren 1.200 Kraftwagen eingesetzt.

Vorzüge dieser Neuerung überzeugend bekräftigt. Viktor Pawlow hat z. B. mit seinem Lastzug in zehn Monaten einen Güterumschlag von 160.000 Tonnenkilometern erzielt. Die Arbeitsproduktivität ist auf das Dreifache gestiegen. Der Kraftstoffverbrauch je Tonnenkilometer hat sich fast um die Hälfte verringert. Alexander Dubinez hat ungefähr gleiche Leistungen.

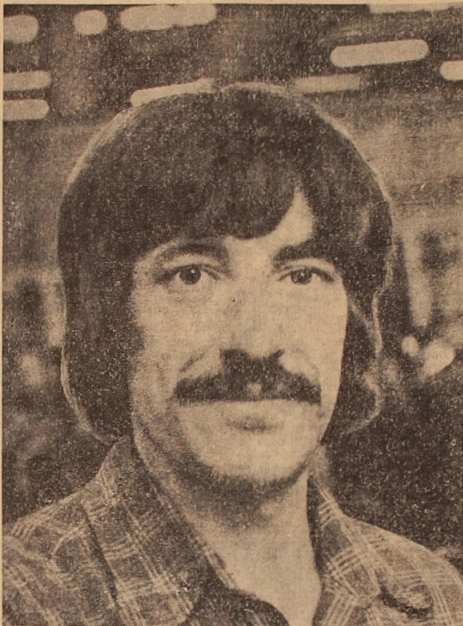
Die Verwendung von Anhängern ist ein unentbehrliches Anliegen für die Sowjetdeutschen Kraftwerksbetriebe des Gebiets. Zur Zeit gibt es allein in unseren Kraftwerksbetrieben 120 gewöhnliche Anhänger. Berücksichtigt man aber, daß die Lademaschine eines Anhängers höchstens 4-5 Tonnen beträgt, so kann man sich den ökonomischen Nutzeffekt durch den Einsatz von Schwergüteranhängern vorstellen. Durch die Nutzung nur eines dieser Anhänger z. B. steigt die Leistung des Wagens auf das 1-fache.

Kürzlich brachte Viktor Pawlow einen neuen Vorschlag ein, die Lademaschine der Lastzüge nach dem Beispiel der Bestiärer aus Zelinograd und Karaganda zu vergrößern. Es hat sich als vorteilhaft herausgestellt. Wenn die Anhänger zweimal länger gemacht, d. h. paarweise gekoppelt werden, so kann man mit einem Lastzug bis 100 Tonnen Güter befördern. Das sind Zahlen, die die gewohnte Vorstellung von den Möglichkeiten eines Kraftwagens verwirrt.

Kürzlich brachte Viktor Pawlow einen neuen Vorschlag ein, die Lademaschine der Lastzüge nach dem Beispiel der Bestiärer aus Zelinograd und Karaganda zu vergrößern. Es hat sich als vorteilhaft herausgestellt. Wenn die Anhänger zweimal länger gemacht, d. h. paarweise gekoppelt werden, so kann man mit einem Lastzug bis 100 Tonnen Güter befördern. Das sind Zahlen, die die gewohnte Vorstellung von den Möglichkeiten eines Kraftwagens verwirrt.

Ein paar Worte über mich selbst. Den Wagen sorgfältig zu warten, halte ich für das erste Gebot des Fahrers. Das zweite Gebot heißt, Neuerungen einzuführen und anderen zuzuhelfen zu denken. Wir haben in unserer Brigade alle SIB-Bordwagen zu Kippern umgebaut. Das ermöglichte, die Entladung der Kraftwagen wesentlich zu beschleunigen. Vor kurzem erhielten wir die ersten KamAS-Wagen. Mein Kollege Michail Sery und ich beschlossen, auch diese zu Kippern umzubauen.

Dank der Anwendung neuer Arbeitsverfahren, gepaart mit rationeller Zeitzumsetzung, konnte ich am Vorabend der 62. Jahrestags der Großen Oktoberrevolution die Erfüllung der Aufgaben des 10. Planjahres mitteilen. Heute arbeite ich in unserer Kraftwerksverwaltung 72 Fahrer für das 11. Planjahr. Darunter sind Iwan Kolbasin und Alexander Loshenin aus dem Kraftwerksbetrieb Nr. 1, Juri Holstein aus dem Kraftwerksbetrieb Kijaly, Wladimir Korolkow aus dem Kraftwerksbetrieb Nr. 2, Jelim Ertal aus dem Kraftwerksbetrieb Nr. 3 und viele andere.



Heinrich Hede (im Bild), Dreher im Alma-Alai Werkzeugmaschinenbauwerk. Am 22. Oktober hat er schon lange seinen persönlichen Fünfjahresplan bewältigt und produziert jetzt bereits für 1982.

Foto: Viktor Krieger

Bei der erfolgreichen Lösung der Aufgaben, vor denen wir stehen, kommt den Großlastzügen eine bedeutende Rolle zu. Dank ihres Einsatzes können die Transportkosten wesentlich herabgesetzt, kann die Arbeitsproduktivität gesteigert werden. Ich möchte mich auch für Erfahrungen danken. Die Kollegen Viktor Pawlow berufen. Er beförderte mit dem MAS und zwei Anhängern 20 Tonnen Getreide bei jeder Fahrt. Als Pawlow den neuen Typ L-2-B verwendet, überforderte er den Gedanken, daß man den Kraftwagen noch rationeller nutzen kann, wenn er mit zwei oder drei Mehrtonnen-Anhängern von Typ L-2-B versehen wird. Ihn unterstützte Alexander Dubinez. Die Analyse ihrer Arbeit hat die

Unsere Aktivistinnen des Wettbewerbs überließen beträchtlich ihre Aufgaben und weisen somit auf die Möglichkeiten, die jeder nutzen kann. Wir stehen im Produktionsaufgebot zu Ehren des 110. Geburtstags W. I. Lenins und sind bestrebt, dieses Jubiläum würdig zu begehen. Wertvolle Initiativen haben die Fahrer Iwan Kolbasin und Alexander Loshenin aus der Kraftfahrerkategorie Nr. 2559 eingebracht. Sie haben sich verpflichtet, zwei Fünfjahrespläne in 10. Planjahrfrist zu bewältigen. Zur Zeit arbeiten beide schon für das Jahr 1983. Ihrem Vorbild folgend, habe ich mich verpflichtet, im nächsten Jahr zwei Jahrespläne in der Beförderung von Volkswirtschaftszug zu erfüllen. Das ist nun mein drittes Gebot. JURI SIMON, Fahrer im Kraftwerksbetrieb Nr. 1 von Petropawlowsk

Die Tierzüchter des Gebiets Karakanda wandten sich nach und alle Werkstätten der Landwirtschaft mit dem Aufbruch, die Viehwinterung 1980 organisiert durchzuführen und die Leistung der Viehherden zu erhöhen.

Die Initiative beruht auf der reichen Futterbasis, auf dem gut organisierten sozialistischen Wettbewerb und auf der fleißigen Arbeit der Viehzüchter. Bei den Initiatoren selbst verläuft die Stallhaltung der Tiere musterhaft. Ein Vorbild liefern die Tierhalter des Rayons Osakarowka. Drei landwirtschaftliche Betriebe — der Wilhelm-Pieck-Sowchose, des Sowchose „Tschimki“ und „Sera“ — sind mit dem Jahresplan der Milchlieferung an den Staat bereits fertig geworden, auch die anderen sind dem Finish nahe.

Im Rayon schätzt man die Arbeit des Kollektivs der Abteilung Nr. 3 des Sowchose „Nowy Put“. Anfang 1979 rief es die Tierzüchter auf, um die Vergrößerung der Produktion und Lieferung von Milch, sowie um die vorzeitige Erfüllung des Jahresplans zu ringen. Die sozialistischen Verpflichtungen der Tierzüchter enthielten folgende Zielmarken: nicht weniger als 3.000 Kilo je Kuh zu mel-

## Viehzüchter im Produktionsaufgebot

an, an den Staat 1.185 Tonnen Milch zu liefern, 90 Prozent davon einer Sorte. Das Vorgarke wurde schon vor der Oktoberfeier erreicht. Die Farmen der Abteilung liefern täglich 2.500 Kilo Milch, monatlich mehr. Nach vorläufigen Berechnungen wird das Kollektiv in diesem Jahr etwa 300 Tonnen Milch überplanmäßig verkaufen, gegenwärtig produziert er schon für das elfte Planjahrfrist.

Hier gibt es viele Melkerinnen, die die Zeit bedeutend überfüllen. Zu ihnen zählen Jekaterina Babitsch, Anna Nesteronko, Jelena Reunowa. J. Babitsch hat schon 4.500 Kilo Milch je Kuh ihrer Gruppe erhalten.

Den Initiatoren folgen auch die Tierzüchter des Wilhelm-Pieck-Sowchose, eines der größten Milchproduzenten im Gebiet. Sowchose direktor Michail Bondarew erfüllt und übertrofen. Unter den Viehhelfern haben Georg Rausch und Kabbulla Shanaberger aus der Abteilung Nr. 1 den Vorrang.

Der Sekretär des Sowchoparteikomitees Viktor Steinnest sagte: „Die Arbeiter und Angestellten unseres Sowchose lassen mit großer Aufmerksamkeit die Beschlüsse des Novemberplenums des ZK der KPdSU, die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew. Sie bemühen sich jetzt, die inneren Reserven möglichst besser zu nutzen, um höhere Resultate in allen Zweigen zu erzielen.“

Der sozialistische Wettbewerb der Viehzüchter des Rayons gewinnt an Kraft. Bald wird hier der Jahresplan in der Milchlieferung nicht nur erfüllt, sondern auch übertrofen sein.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

In der Herde, die sie betreuen, bekamen man in 11 Monaten fast 2.500 Kilo Milch je Kuh. Bis zum Jahresende werden an den Staat 420 Tonnen Milch erster Sorte über den Plan hinaus verkauft werden.

Wie bekannt haben die niederländischen Vertreter in der NATO diesen klaren Auftrag des Landesparlamentes innewohnt, indem sie den Raketenbeschuss praktisch unterstützen.

Die Resolution der Opposition ist praktisch mit einer Majorität von gleichzeitigen und die Van-Agt-Regierung hätte im Falle ihrer Annahme dieser Resolution zurücktreten müssen. Sie mobilisierte jedoch die Stimmen aller Abgeordneten der regierenden Koalition und konnte dadurch an der Macht bleiben.

Die schriftliche Verteilung der Haltung der Regierung in der Debatte hat jedoch gezeigt, daß maßgebliche Kräfte im Parlament dieses kleine NATO-Landes über den NATO-Beschluß zu unterstützen beunruhigt sind. Einem Beschluß, der die Sicherheit dieses Landes gefährdet und zu einer weiteren gefährlichen Verstärkung des nuklearen Wettbewerbs führt.

## Das Volk nominiert die Würdigen

In der Atmosphäre eines großen politischen Ereignisses verlief die Vollversammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Grube „Kirovskaja“ (Vereinigung „Karagandaul“) anläßlich der Nominierung der Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR. Das Wort wird A. W. Luschnin, Leiter der führenden Vortriebsbrigade, erteilt.

Alle Erfolge beim kommunistischen Aufbau bei der Hebung des Volkswohlstandes und im Kampf für die Festigung des Friedens auf Erden, sagte er, verbindet die Sowjetmenschheit mit der wahrhaft titanischen Tätigkeit unserer Leninschen Partei, ihres ZK und des Politbüros unter der Leitung Leonid Iljitsch Brezhnevs, der die Sicherung der Politik und Staatsmanns der Gegenwart, des treuen Leninisten, Flamenden und standhaften Kämpfers für Frieden und Volkseinigkeit, der rastlos und einsprachliche Tätigkeit des Genossen L. I. Breschnew ist ein inspirierendes Beispiel des Dienstes an der Heimat, der der Partei und an der Sache des Kommunismus. Wir Kasachstanler wissen sehr gut, wieviel Arbeiter Leonid Iljitsch der Entwicklung der Industrie der Republik und der Neuländerschließung gewidmet hat. Ich schlage vor, als den ersten Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Nowotichnowka für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew zu nominieren.

Diesen Vorschlag nahmen die Grubenarbeiter mit stürmischem langanhaltendem Beifall auf.

Auf die Tribüne trat der Leiter der Abteilung Bergbauingenieur I. F. Trirk. Er unterstützte vorbehaltlos die Kandidatur des Genossen L. I. Breschnew und schlug vor, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR auch den Leiter der Komplexbrigade Kadir Abrassulow aus der Grube „Kirovskaja“ aufzustellen. Mehr als 20 Jahre wirkt er unermüdet als Arbeiterrepräsentant würdig die Kampfgarde auf dem XXV. Parteitag der KPdSU. Für hohe Arbeitseinstellungen und aktive gesellschaftliche Tätigkeit wurde ihm gemäß den Ergebnissen des neunten Planjahresfrüht der hohe Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen. Er ist der Träger aller drei Orden „Bergbauarbeiter“.

Die Vollversammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Grube beschloß, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Michael Andrejewitsch Susnow und Gjalil Tumanajewitsch Dosmagambetow aus dem Tagobau „Zentralny“ aufzustellen. Im Laufe vieler Jahre siegt er ständig im sozialistischen Wettbewerb und genießt verdiente Achtung im Kollektiv.

Die Versammlung beschloß einmütig, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR von Gorny-Wahlkreis Nr. 328 für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Michael Andrejewitsch Susnow und Gjalil Tumanajewitsch Dosmagambetow zu nominieren.

Es wurden Vertreter zur Kreiswahlversammlung gewählt.

Angestellten der Grube beschloß, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Michael Andrejewitsch Susnow, Sekretärin des Parteibüros des Tagobaus, in ihrer Eröffnungsansprache. Ich schlage die Kandidatur des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretärs der Partei des Genossen Michail Andrejewitsch Suslow, des namhaften Partei- und Staatsfunktionärs, vor.

Auf der Versammlung sprach ferner der Bagtermaschist H. J. Moser. Er unterstützte die Kandidatur des Genossen M. A. Suslow und schlug vor, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR auch den Leiter der Komplexbrigade Kadir Abrassulow aus der Grube „Kirovskaja“ aufzustellen. Mehr als 20 Jahre wirkt er unermüdet als Arbeiterrepräsentant würdig die Kampfgarde auf dem XXV. Parteitag der KPdSU.

Im festlich geschmückten Kulturhaus des Sowchose „Kapitonowka“, Gebiet Zelinograd, verlief ein großer Teil der Versammlung anläßlich der Nominierung von Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR.

Es spricht der Dreher des Sowchose A. J. Klemmer.

Die Vollversammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Grube beschloß, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Michael Andrejewitsch Susnow und Gjalil Tumanajewitsch Dosmagambetow aus dem Tagobau „Zentralny“ aufzustellen. Im Laufe vieler Jahre siegt er ständig im sozialistischen Wettbewerb und genießt verdiente Achtung im Kollektiv.

Die Versammlung beschloß einmütig, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR von Gorny-Wahlkreis Nr. 328 für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Michael Andrejewitsch Susnow und Gjalil Tumanajewitsch Dosmagambetow zu nominieren.

Es wurden Vertreter zur Kreiswahlversammlung gewählt.

Die Vollversammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Grube beschloß, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Michael Andrejewitsch Susnow und Gjalil Tumanajewitsch Dosmagambetow aus dem Tagobau „Zentralny“ aufzustellen. Im Laufe vieler Jahre siegt er ständig im sozialistischen Wettbewerb und genießt verdiente Achtung im Kollektiv.

Die Versammlung beschloß einmütig, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR von Gorny-Wahlkreis Nr. 328 für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Michael Andrejewitsch Susnow und Gjalil Tumanajewitsch Dosmagambetow zu nominieren.

Es wurden Vertreter zur Kreiswahlversammlung gewählt.

Die Beschlüsse der XXIV. UNO-Vollversammlung zum Abrüstungsproblem haben Voraussetzungen für weitere Fortschritte geschaffen. Diese Feststellung trat der Präsident der XXIV. UNO-Vollversammlung Salim Ahmed Salim (Sinniam) auf einer Pressekonferenz im New Yorker UNO-Hauptstabs zum Abschluß der Debatte über die Hauptpunkte der Tagesordnung. Er würdigte die Bedeutung der konkreten Friedensinitiativen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder und den Beitrag der UNO-Vollversammlung zur Eindämmung des Wettbewerbs, Salim Ahmed Salim verwies erneut auf die große Verantwortung der Weltgemeinschaft für die Erhaltung des internationalen Friedens und der Sicherheit.

Die Vorschläge der sozialistischen Länder, belonte der Präsident der XXIV. UNO-Vollversammlung, sind ein Schritt voran in eine richtige Richtung. Er unterstrich dabei die Wichtigkeit praktischer Maßnahmen zur Realisierung des Programms der Sonderleitung der UNO-Vollversammlung.

Salim Ahmed Salim zog die Bilanz der Diskussion zur Regelung der Konflikte im Süden Afrikas, im Nahen Osten und in anderen „heißten Punkten des Planeten“ und gab der Zuversicht Ausdruck, daß diese Probleme auf der Grundlage der von den Vereinten Nationen angenommenen Beschlüsse geregelt werden.

Salim Ahmed Salim sprach sich für die Sicherung des friedlichen und der Effektivität des Sicherheitsrates aus. In Beantwortung einer Frage erklärte er, die UNO-Charta in ihrer jetzigen Gestalt gestalte ein gutes Rahmenwerk für die politischen Willen zuzustücken.

## Wien 19. Runde abgeschlossen

Die 19. Runde der Verhandlungen über die gegenseitige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa ist in der Wiener Hofburg zu Ende gegangen.

Aus diesem Anlaß fand eine Pressekonferenz statt, auf der der Vertreter der sowjetischen Delegation über die Rede des sowjetischen Chédelgeleiteten Botschafter Nikolai Tarassow auf der geschlossenen Plenarsitzung informierte. Nikolai Tarassow wies darauf hin, daß die derzeitige Verhandlungsphase vor dem Hintergrund internationaler Ereignisse stattfand, die der Weltöffentlichkeit mit besonderer Überzeugungskraft zwei entgegengesetzte Behandlungsweisen für Probleme des Friedens und der Sicherheit in Europa vor Augen geführt haben.

Der koordinierte Kurs der sozialistischen Länder auf die Gewährleistung der militärischen Entspannung auf die Festigung des Vertrauens zwischen den Staaten hat in den letzten vier Wochen wichtige Initiativen, wie zum Beispiel die des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, in der internationalen Friedenspolitik zum Ausdruck gebracht.

Die Füllhorn der NATO-Blöcke, die weiterhin den Versuch auf Autarkie ihrer Waffenarsenale steuern, bestanden jedoch darauf, daß in Westeuropa und vor allem auf dem Territorium der BRD neue amerikanische Kernwaffen mit einer Beschleunigung stationiert werden. Indem sie diesen Beschluß läßt, konnten sie nicht umhin, dem Umstand Rechnung zu tragen, daß in der Region des Kontinents führende NATO-Mitgliedstaaten, ihren politischen Willen zuzustücken.



## Den Haag NATO-Beschluß wird erörtert

Eine stürmische Debatte, zu dem Beschluß des NATO-Rats, amerikanische nukleare Mittelstreckenraketen zu bauen und in Westeuropa zu stationieren, sowie zur Haltung, die die niederländische Regierung in dieser Frage bezogen hat, hat im niederländischen Parlament stattgefunden.

In einer von der Partei der Arbeiter beauftragten und von der kommunistischen Partei der Niederlande einer Reihe anderer fortschrittlichen Parteien unterstützten Resolution wurde die Haltung der Niederlande auf der NATO-Ratstagung verurteilt. Die Vertreter der Opposition kritisierten im Laufe der Debatte die Van-Agt-Regierung dafür, daß sie entgegen dem Mandat des Parlaments, das vor der NATO-Ratstagung in Brüssel die Entscheidung traf, die Pläne der Stationierung der USA-Mittelstreckenraketen in Westeuropa abzulehnen, handelte.

Wie bekannt haben die niederländischen Vertreter in der NATO diesen klaren Auftrag des Landesparlamentes innewohnt, indem sie den Raketenbeschuss praktisch unterstützen.

Die Resolution der Opposition ist praktisch mit einer Majorität von gleichzeitigen und die Van-Agt-Regierung hätte im Falle ihrer Annahme dieser Resolution zurücktreten müssen. Sie mobilisierte jedoch die Stimmen aller Abgeordneten der regierenden Koalition und konnte dadurch an der Macht bleiben.

Die schriftliche Verteilung der Haltung der Regierung in der Debatte hat jedoch gezeigt, daß maßgebliche Kräfte im Parlament dieses kleine NATO-Landes über den NATO-Beschluß zu unterstützen beunruhigt sind. Einem Beschluß, der die Sicherheit dieses Landes gefährdet und zu einer weiteren gefährlichen Verstärkung des nuklearen Wettbewerbs führt.

## Hanoi Provokationen dauern an

In den vier Wochen, die seit der IX. Sitzung der zweiten Runde der vietnamisch-chinesischen Verhandlungen verstrichen sind, hat Peking mehrere neue bewaffnete Pro-

## Sowjetisch-angolanische Verhandlungen

Am 20. Dezember fanden im Kreml Verhandlungen statt zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR Marschall der Sowjetunion D. F. Latsinow, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarew, dem Mitglied des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland S. A. Skatschikow und dem Vorsitzenden der MPLA-Partei der Arbeit, Präsident der Volksrepublik Angola Jose Eduardo Dos Santos sowie den Mitgliedern der von ihm geleiteten Partei- und Staatsdelegation — dem stellvertretenden Generalsekretär des ZK der MPLA-Partei der Arbeit, Verteidigungsminister der VR Angola Enrique T. Careira, dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Leiter der Arbeit, Innenminister der VR Angola Conde Pavao, dem Kandidaten des Politbüros des ZK der MPLA-Partei der Arbeit, Stellvertreter

Einsetzung des Wehrtrüsts, für die Sicherung eines dauerhaften Friedens und der Völkersicherheit. Bei den Verhandlungen waren zugegen:

Die Partei- und Staatsdelegation der Volksrepublik Angola mit dem Vorsitzenden der MPLA-Partei der Arbeit, Präsidenten der Volksrepublik Angola Jose Eduardo Dos Santos, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR W. P. Loginow, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der VR Angola, Paulo T. Jorge, dem Sekretär des ZK der MPLA-Partei der Arbeit Aphonso von Duen.

Die während der Verhandlungen, die in freundschaftlicher Atmosphäre und im Geiste des Einvernehmens verliefen, fand ein Meinungs- und Informationsaustausch über einen weiten Fragenkreis statt. Die sowjetisch-angolanischen bilateralen Beziehungen sowie über die Lage auf dem afrikanischen Kontinent, besonders im Süden Afrikas, und über andere aktuelle internationale Probleme statt.

Es wurde mit Genugtuung hervorgehoben, daß die sowjetisch-angolanischen Beziehungen sich entsprechend auf der Grundlage des Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VR Angola entwickeln, und wurde die Entschlossenheit der beiden Seiten zum Ausdruck gebracht, diese Beziehungen auch weiter zum Wohl der Völker beider Länder, im Interesse der Festigung des allgemeinen Friedens auszubauen und zu vertiefen.

Die Partei- und Staatsdelegation der Volksrepublik Angola mit dem Vorsitzenden der MPLA-Partei der Arbeit, Präsidenten der Volksrepublik Angola Jose Eduardo Dos Santos, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR W. P. Loginow, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der VR Angola, Paulo T. Jorge, dem Sekretär des ZK der MPLA-Partei der Arbeit Aphonso von Duen.

Die während der Verhandlungen, die in freundschaftlicher Atmosphäre und im Geiste des Einvernehmens verliefen, fand ein Meinungs- und Informationsaustausch über einen weiten Fragenkreis statt. Die sowjetisch-angolanischen bilateralen Beziehungen sowie über die Lage auf dem afrikanischen Kontinent, besonders im Süden Afrikas, und über andere aktuelle internationale Probleme statt.

Es wurde mit Genugtuung hervorgehoben, daß die sowjetisch-angolanischen Beziehungen sich entsprechend auf der Grundlage des Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VR Angola entwickeln, und wurde die Entschlossenheit der beiden Seiten zum Ausdruck gebracht, diese Beziehungen auch weiter zum Wohl der Völker beider Länder, im Interesse der Festigung des allgemeinen Friedens auszubauen und zu vertiefen.

Die Partei- und Staatsdelegation der Volksrepublik Angola mit dem Vorsitzenden der MPLA-Partei der Arbeit, Präsidenten der Volksrepublik Angola Jose Eduardo Dos Santos, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR W. P. Loginow, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der VR Angola, Paulo T. Jorge, dem Sekretär des ZK der MPLA-Partei der Arbeit Aphonso von Duen.

Die Partei- und Staatsdelegation der Volksrepublik Angola mit dem Vorsitzenden der MPLA-Partei der Arbeit, Präsidenten der Volksrepublik Angola Jose Eduardo Dos Santos, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR W. P. Loginow, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der VR Angola, Paulo T. Jorge, dem Sekretär des ZK der MPLA-Partei der Arbeit Aphonso von Duen.

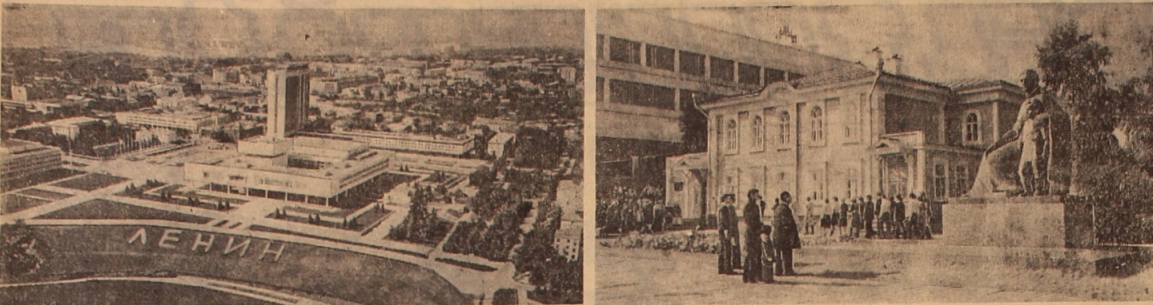
Die während der Verhandlungen, die in freundschaftlicher Atmosphäre und im Geiste des Einvernehmens verliefen, fand ein Meinungs- und Informationsaustausch über einen weiten Fragenkreis statt. Die sowjetisch-angolanischen bilateralen Beziehungen sowie über die Lage auf dem afrikanischen Kontinent, besonders im Süden Afrikas, und über andere aktuelle internationale Probleme statt.

Es wurde mit Genugtuung hervorgehoben, daß die sowjetisch-angolanischen Beziehungen sich entsprechend auf der Grundlage des Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VR Angola entwickeln, und wurde die Entschlossenheit der beiden Seiten zum Ausdruck gebracht, diese Beziehungen auch weiter zum Wohl der Völker beider Länder, im Interesse der Festigung des allgemeinen Friedens auszubauen und zu vertiefen.

Die Partei- und Staatsdelegation der Volksrepublik Angola mit dem Vorsitzenden der MPLA-Partei der Arbeit, Präsidenten der Volksrepublik Angola Jose Eduardo Dos Santos, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR W. P. Loginow, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der VR Angola, Paulo T. Jorge, dem Sekretär des ZK der MPLA-Partei der Arbeit Aphonso von Duen.







Heimatstadt des großen Revolutionsführers

Die Stadt Uljanowsk (früher Simbirsk), die am Ufer des großen russischen Flusses Wolga liegt, ist der Geburtsort von W. I. Lenin, dem größten Revolutionsführer der Sowjetunion und des Sozialismus, Lehrer und Führer der Werktätigen der ganzen Welt.

Uljanowsk hat sich in ein wichtiges Industrie- und Kulturzentrum mit fast einer halben Million Einwohnern verwandelt.

Auf den Bildern: Uljanowsk, Blick auf die Lenin-Gedenkstätte; ein Kind in der Gedenkstätte; ein Kind in der Gedenkstätte; ein Kind in der Gedenkstätte.

### So wird der Charakter geprägt

Sie standen auf dem Podium, schlank, gränig, in verschiedenen farbigen Turnanzügen, gleich Blumen auf einem sorgfältig gepflegten Beet. Die leistungsstarken Scheinwerfer hatten mit ihren grellen Strahlen das Rechteck des Podiums aus dem Dunkel des Sportpalastes herausgegriffen. Tausende von Zuschauern, die voller Ungeduld auf den Beginn der Reize in einem jeden Wettkampf warten, hatten die Ränge bis auf den letzten Platz gefüllt.

Im Brennpunkt des Wettkampfgeschehens steht die Alma-Atiner Nelly Haas — eine Schülerin der achten Klasse aus der Schule Nr. 20. Das zierliche, anmutige Mädchen ist schon 15mal den Anforderungen gerecht geworden, die an einen Meister des Sports gestellt werden. Man bedenke bloß — 15mal! Und immer noch ist sie nicht im Besitz des ersehnten silber-schimmernden Abzeichens. Die Sache ist nämlich die, daß der Titel eines Sportmeisters in der künstlerischen Gymnastik Sportlerinnen unter 16 Jahren nicht zuerkannt wird. Gewiß wird Nelly im Olympjahr 1980 dieses Sportabzeichen erhalten, doch vorläufig hat sie sich ein bestimmtes Ziel gesteckt, das wichtigste ihrer Ziele in einem jeden Wettkampf zu beweisen, daß sie würdig ist, den Titel eines Sportmeisters zu tragen.

### Fazu Alijewa

Zum Treffen mit den rühmlichen Heldeninnen des Krieges kamen ebenso rühmliche Heldeninnen der Arbeit: Saira Mahomedowna Chisrojewna, die Witwe des Helden der Sowjetunion Jussup Apajew und Tochter des berühmten Revolutionärs Mahomed chan Chisrojew, und viele andere.

Schluß: stehenden Plenarsitzung in Gedanken „durchzusehen“, weil ich weiß, daß dieses Getändnis einen Ausdruck ertrüsterter Kränkung zur Folge haben wird. „Ach, wieder eine Rede?“ fragt er zärtlich. Aber ich weiß, es ist die Zärtlichkeit, mit der man eine Schlange aus ihrem Loch hervorlockt. Darum hüte ich mich zu antworten.

### Luchs als „blinder Passagier“

Als „blinder Passagier“ hat ein sibirischer Luchsjäger eine 3 000 Kilometer lange Reise aus der Taiga ins Fergana-Tal unternommen. Es wurde beim Entladen eines Güterzugs mit Holz entdeckt. Vermutlich war das Tierchen an irgendeiner Zwischenstation im Walde, von Neugier getrieben, in den Wagen geklettert und dort eingeschlossen worden.

### Kulturlieben der Republik

Konferenz beteiligten sich die Lehrer Nikitina, W. Wexner, A. Pachomow und die Studenten der philologischen Fakultät, die bald selbst die Lehrarbeit aufnehmen werden. In diesen Konferenzen treten oft Absolventen der Hochschule auf, die jetzt schon bekannte Pädagogen und Organisatoren der Volkshilfen sind.

### Der legendäre Madi

Das Karagandener Kasachische Gebietschauspielhaus hat die Arbeit an dem Stück „Räche dich für mich“ begonnen, das der bekannte Schriftsteller A. Abschew dem legendären Volkskomponisten und Sänger Madi gewidmet hat.

### Ein Lenin-Museum

In der Semiosjornaja-Mittelschule, Ostkasachstan, haben die Schüler unter der Leitung der Lehrerin Lenkumessow gegründet. Die Arbeit des Museums wird von einem gesellschaftlichen Rat geleitet, dem die Lehrerin Maria Iwanowna Sobolewa vorsteht.

### Gute Traditionen

In der Pädagogischen Hochschule in der Petropawlowsk werden alljährlich Konferenzen zum Thema „Der Lehrer ist durch seine Schüler berühmt“ durchgeführt. An der Vorbereitung der jüngsten

### Olympische Neuerscheinungen der „Melodija“

Das Lied „Die Sporthelden“ von Alexandra Pachmatowa gab den Titel für die neue Schallplatte, die von der Unionsfirma „Melodija“ zum Erscheinen vorbereitet wurde. Auf die Schallplatte wurden die besten Werke der sowjetischen Komponisten aufgenommen, die der Körperkultur und dem Sport gewidmet sind.

### Piotr DERASHINSKY

Alma-Ata: Durch die Morgenfrische fühle ich von weitem den Geruch des Meeres und höre die Brandung. Ein Zug fährt vorbei, um anhaltendes Geklapper der Wagen überläßt das Meeresschäumen. Dann ist das Meer wieder da. Draußen bleibt ein kleines Mädchen stehen, um sich den Knieknorpel abzuschleifen. „Mama, wart doch mal, ich höre mal eine helle Stimme. Die Mutter hat keine Zeit und macht eine ungeduldige Handbewegung. Wieder kommt ein Zug — ewige Bewegung, ewige Weg, ewige Straße. Ich liebe dich, meine Stadt! Wie ungetrüb ist die Gedanken in der Frische deines Morgenwindes! Wie nicht ungetrüb, gleich der spitze Bleistift über das Papier! Wie gut läßt es sich in dem pausenlosen Arbeitsrhythmus unter den Redaktionsfenstern denken, atmen und schreiben! Nein, man soll sagen, was man will: Nicht der Montag ist der schwerste Tag, sondern der Sonntag. Für mich, jedenfalls! „Soll ich allein, daß deine meisten Jungen Freunde besuchen kommen, reich mir bis oben, Radau, Unruhe. Die Wohnung ist keine Wohnung mehr, sondern ein Studentenheim. Immer wieder erscheinen entweder mein Mann oder einer der Jungen in der Küche, wo ich festgebunden bin, und alle wollen etwas. „Mama, wo hast du meine Sportschuhe hingestellt? „Mama, hast du meine Lieblingsplatte nicht gesehen? „Mutter! verkündet mir mein Mann, der verbleiblich antwortet: „Seit dem frühen Morgen habe ich heute Migräne.“ Immer an den Sonntagen muß er Migräne bekommen und noch dazu vor früh an. Ich mache Sportschuhe und Schallplatte ausfindig und bringe meinen Jüngsten bei, daß er den Vater nicht mit Fragen quälen soll. Dann renne ich in die Küche, um den Quarkfladen zu wenden, der schon im Anbrennen ist, finde die Kopfschmerztabletten und richte sie dem Mann zu. „Gib mir ein bißchen warmes Wasser! Der Arzt sagt, man soll sie lieber mit warmem Wasser einnehmen“, wehlagt er. „Ich ziehe dich ins Regenmantel an.“ Mein Mann zieht mich bitter gekränkt an. Seine ganze Gestalt verrät Hilflosigkeit angesichts dieses komplizierten Problems. Endlich ist das Pulloverproblem gelöst, Sportschuhe, Socken und Regenmantel sind gefunden, und erleichtert schlief ich hinter allen die Tür. Aufzuräumen und zu putzen gibt es mehr als genug. Bestürzt ziehe ich mich in der Wohnung um, weil weiß nicht, wo ich anfangen soll. Schließlich mache ich mich an die Arbeit. Als das Geschirr gewaschen und der Nachtisch zubereitet ist und ich mich dem Schrubber über den Fußboden fahre, klingt es nachdrücklich. „Was? Kommen die schon zu früh? entsetzt mir ein lautes Aufstöhnen. Es kann doch noch keine Stunde vergangen sein, seitdem ich sie mit Mühe hinausbekommen habe! Vor der Tür steht ein unbekannter junger Mann. „Ich möchte die Hausfrau sprechen“, verkündet er mit Bestimmtheit. „Bitte, kommen Sie herein!“ seufze ich, stelle den Schrubber beiseite und führe ihn ins Zimmer. „Was möchten Sie denn?“ er sitzen aneinander gegenüber, er auf dem Sofa, ich auf dem Rand eines Stuhls, und sehen einander erwartend an. „Das sage ich ihr selbst“, antwortet er zurückhaltend und schiebt nach der Zimmertür. Erst da dämmert es bei mir, daß mein zerdrückter Kattunkittel und die ausgetretenen Hauschuhe meines Mannes, die ich gerade anhabte, kein Vertrauen erwecken. „Ach, Sie glauben nicht, daß ich die Hausfrau bin?“ frage ich ihn unterdrückt mein Lächeln. „Es macht mir Spaß zu beobachten, wie sich seine Miene ändert. Eben noch gesammelt, ja sogar hebelassend, drückt sie nun vollig verzerrt aus. „Sie!“ Verdutzt springt er vom Sofa auf. Jetzt überregt er mich, dieser Luchs! Und von zwei Meilen Größe. Vor meinen Augen sehe ich seine Hände, große, schwere Hände, mit denen er vor Verlegenheit nichts anzufangen weiß. „Ne, setzen Sie sich schon!“ ermuntere ich ihn. „Sie haben also ein Anliegen an mich?“ „Ich habe eben erst erfahren, daß Ihre Zeitungsnummer nicht gewaschen hätte es jene Schneenacht kommt der Junge zu sich, „Ich

### Verse am Wochenende

### Am „Weihnachtsbaum“ Europas

Von einem „Christuskind“ die Menschen singen, die da noch glauben an die schöne Mär, daß es der Welt den Frieden könne bringen, weil es „vom Himmel komme, hoch und hehr“.

Nach alter Sitte schmückt man Tannenbäume mit bunten Kugeln und mit Filzergold, um bei der Kerzen stillem Schein zu träumen von einem Erdenfrieden, wunderbar.

Jedoch, der große „Weihnachtsbaum“ Europas ganz anders „Schmuck“ in diesem Jahr trägt, heißen Anbei es den Omars, Opas, den Eltern all den Atem schier verschlägt.

Anstatt Filzergold — Pershing-II-Raketen, anstatt Engel, Flügelmännchen-Schar, um die die Kinder wahrlich nichts gebeten — für die man aber zahlen muß in bar.

Den feuren „Schmuck“ hat ihnen aufgezweigt der „richtige Onkel“ aus Amerika, wem ihm ein Profingeschäft gelungen, den er jetzt lauthals singt „Halleluja!“

Den „Weihnachtsbaum“ auf diese Art zu schmücken, dafür hat leider agitiert auch Bonn, dem doch bekannt sein müßten alle die Tücker, mit denen schlaw hauiert das Pentagon.

Ja, „Stille Nacht“ noch viele Menschen singen am Tannenbaum beim trauen Kerzenschein... O möge unsre Nächte nie durchdringen der Kerneplosionen Flammenschein. Aktiv wider uns noch andern jenseits bringen jäh eines Nuklearkriegs Höllenpein!

Rudi RIFF

### Alles wege dem scheene...

Ich war uff der Hochzeit bei junge Leut gewest. Die Malje, mein Gwalterschwamm sei enzig Tochter, is e bildschene Meedje, un e noch scheneere Braut war se. Sie schloß sich zu dieh als Vrkeilerin in m große Magazin, Den Breitinger, die Sasche Diehrich, kenn ich aach von Kindab uf. Er is eweso dr anigze Soh im Haus, wie des heist so Moude is, nor as Kind großzuheie. Sem Vaddu aach als Lagerleiter un im Haus dreh is immer alles, was du brauchst, Herz was begersehlt!

Dr Sasche hatt alle Wille im Haus ghal, er is im Rahmkrug großgewesen war, wie bei uns in so Fald noch wird. Un so iser aach drob, der Sasche: fleghalt un grow wie n Klotz, grow gewaks, e scheenes saures Gesicht, n stolze Kopp mit lange schwarze Haare. Awer in dem scheene Kopp is weiter n drin wie Dummeit un Wind. Wu e Sauferei odre Schlegel vorkommt, do is dr Sasche unglücklich dree. Geht laß! in der Borsch immer noch lefiter un immer aach einnes, schwarzes Schnauzer er s rich unner dr Nos wos losse.

Mit Ach un Krach hot der Sasche dieit Klast g'endigt un hol watter als Schlosser gleert. Awer mit der Erziehung kimmt mir net weiler er fliegt jezt aus am Betrieb in n andere, weil sem „nirgens geht fut“, hat sich aach noch zwu Monet Bekannschaft registriere losse un die Eltern hun ihme lieve Kinner e fichtige Hochzeit gehalte.

Die Toge is mr uff dr Gass die Malje begegent. Sie weer juwefelbig ant, vorbegehucht, im warmem ihr war des linke Aag ganz zugeshwelle un bis uff n Mitte Backe blutlos-olageale. Sie hot juwrscht, des Aag mit m Koppluch zu bedecke, awer s gung schlecht. Ich socht: „Um Himmelswille, Malje, was is dr dann passiert!“

Sie wollt juw net gleich raus mit dr Sprouch no mant se doch so ganz zrooch! „Ich sein die Nocht dorch die dunkel Stug gtipat. Verrhan-Jerg un hun mich am Gerschenschank g'stoube.“

„Na, awer toswat un dem Esel vun m Schank! Des is wohl der scheene Gerschenschank, wo du uff dr Hochzeit aschankt host kriegt!“ „Ja“, meint die Malje, un s Grene warer neher wie s tache ich socht: „Wann ich wie du weer Malje, fei ich aach kaan anigze Tog mehr am Haus mit dem dumme Schank! Der kann dr noch effer ins Aag stoube.“

Die Malje hot mich mit dem geguckte Aag so fraulich ageseucht, juw des zugeshwelle Aag mit m „oppluch“ zugezoogen, un der hantje, ich hun re e Weille noch reguckt un doch so fo mich: „E scheen Schnauzerje, scheene Gerschenschank, awer s scheene Le-weiehe!“

Nochm Monet heer ich die Malje die is ande dham bei ihme Eltern Des is aach Moude in lefiter Zeil bei manche Junge Leit.

Andreas SAKS

### Redaktionskollerium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“